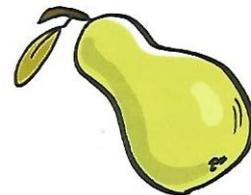


Katharina Zera, Cristina Jäckle

Wo kommt ihr denn her? Regional bitte sehr!



Regionalität und Reifezeit als Nachhaltigkeitsaspekte beim Konsum von Obst und Gemüse berücksichtigen

Im Spätherbst sind die letzten Früchte aus dem heimischen Gemüsebeet längst gepflückt. Im Supermarkt gibt es aber noch jede Menge davon – wie kann das sein? Wo kommen Obst und Gemüse eigentlich her? Und sollte ich das kaufen?

In der vorgestellten Unterrichtseinheit beschäftigen sich Grundschüler:innen mit regionalen Reifezeiten und Transportwegen. Dabei reflektieren sie auch ihr eigenes Verhalten im Hinblick auf nachhaltige Kaufentscheidungen. Wie Regionalität und saisonale Reifezeiten vor dem Hintergrund eines nachhaltigen Konsums von Obst und Gemüse für Kinder greifbarer gemacht werden können, zeigt dieser Beitrag.

Verfügbarkeit von Obst und Gemüse in Deutschland

Die meisten Obst- und Gemüsesorten werden heute das ganze Jahr über angeboten. Der Anbau auf der Südhalbkugel der Erde lässt zunehmend vergessen, was wann bei uns wächst. Viele Supermärkte bieten selbst während der heimischen Saison importiertes Obst und Gemüse an. Die langen Transportwege belasten die Umwelt enorm.

Umso wichtiger ist es, bereits im Grundschulalter ein bewusstes Verbraucherverhalten anzubahnen,

um Kinder dazu zu befähigen, nachhaltige Entwicklungen mitzugestalten und mitzudenken.

Saisonale Reifezeiten von Obst und Gemüse

Zu Beginn der Einheit werden zunächst die Begriffe „regional“ bzw. „heimisch“ sowie „Südfrüchte“ und „exotisch“ besprochen und klassische Sorten zugeordnet. Dabei kann bereits thematisiert werden, warum gewisse Pflanzen bei uns nicht wachsen (Temperaturen, Witterung etc.).

- Typisches heimisches Obst und Gemüse: Apfel, Birne, Tomate, Salat, Radieschen, ...
- Typisches exotisches Obst und Gemüse: Banane, Ananas, Mango, Avocado, ...

Daraufhin rücken die heimischen Sorten in den Fokus. Den Kindern soll bewusst werden, dass diese in unserer Region nicht ständig verfügbar sind. Hierzu bietet sich die Arbeit mit einem Reifezeitenkalender (M1) an. Nachdem der grobe Aufbau des Kalenders geklärt wurde, erforschen die Schüler:innen die Tabelle unter folgenden Gesichtspunkten: Ernte-

monate exemplarischer Sorten, häufigste bzw. seltenste Erntemonate sowie jahreszeitliche Einordnung.

Die Ergebnisse werden im Anschluss verglichen. Ein (Säulen-)Diagramm zu den einzelnen Monaten kann deutlich machen, dass in den Wintermonaten bei uns kaum frisches Obst und Gemüse geerntet werden kann. Nun ist es Zeit herauszufinden, weshalb es viele Sorten dennoch ganzjährig in unseren Supermärkten zu kaufen gibt.

Herkunftsländer von Obst und Gemüse entdecken

Mit Preisschildern aus dem Supermarkt von eigentlich heimischen Obst- und Gemüsesorten, welche im besten Fall aktuell nicht Saison haben, erarbeiten die Kinder die Herkunftsländer der Lebensmittel und markieren diese auf einer Weltkarte (M2). Die Preisschilder können von den Kindern mitgebracht oder von der Lehrkraft vorbereitet werden. Auch in Prospekten werden häufig die Herkunftsländer genannt. Mit Linien machen die Schüler:innen die Transportwege deutlich, indem das Herkunftsland



KLASSENSTUFEN

ab 2



MATERIAL ZUM DOWNLOAD

- M1 Reifezeitenkalender
- M2 Herkunftsländer
- M3 Transportwege
- M4 Selbstreflexion

mit Deutschland verbunden wird. Durch gezielte Leitfragen kommen die Kinder in den Austausch über Anbaugelände und Überführungen der Lebensmittel.

An dieser Stelle kann es von Bedeutung sein, den Kindern die Maßstäbe der Strecken zu veranschaulichen. Zeitliche Angaben, wie „Die Fahrt oder der Flug dauert ungefähr XY Stunden.“ können hier unterstützen.

Transportwege vergleichen

Es folgt die Gegenüberstellung von zwei exemplarischen Transportwegen: Tomaten aus Tunesien und Deutschland. Anhand zweier Informationstexte (M3) wird die Reise der Tomate verglichen. Es wird deutlich, wie groß der Aufwand ist, die Frucht von Tunesien aus nach Deutschland zu bringen.

Im Plenumsgespräch wird erarbeitet, welche Nachteile der lange Transportweg hat und wie dadurch unsere Erde belastet wird. Eckpunkte wie Kühlung, Verpackung, CO₂-Ausstoß und Energiekosten können an dieser Stelle zur Sprache kommen und ggf. auch vertiefter besprochen werden. Hintergrundinformationen lassen sich über diverse Medien sammeln und miteinander teilen.

Eigenes Verbraucherverhalten reflektieren

Nachdem das Bewusstsein dafür geschärft wurde, dass die Umwelt durch die langen Lieferketten strapaziert wird, rückt der Fokus nun auf das einzelne Kind und dessen Verbraucherverhalten. In einer Umfrage sollen die Lernenden ihr eigenes Verhalten überdenken (M4). Mit großer Wahrscheinlichkeit zeigt sich nach der Auswertung, dass Regionalität und Saisonalität beim Kauf von Obst und Gemüse derzeit noch wenig beachtet werden. Um die Ergebnisse übersichtlich darzustellen, bietet sich wieder ein Diagramm oder eine Strichliste an.

Empfehlungen für einen nachhaltigen Einkauf von Obst und Gemüse

Wie man es in Zukunft besser machen könnte, steht als zentraler Punkt am Ende der Einheit. Hier sollte nun auch, wenn noch nicht geschehen, der Begriff „Nachhaltigkeit“ geklärt werden. Dabei sind zunächst die eigenen Erklärungsversuche der Schüler:innen zu hören. Durch gegenseitige Ergänzungen kann der abstrakte Begriff verständlich gemacht werden. Danach sammeln die Kinder alleine oder in Kleingruppen Vorschläge, um Obst und Gemüse nachhaltig zu kaufen bzw. zu konsumieren. Formulierungen in der Ich-Form sind anzuraten, schaffen sie doch eine persönliche Identifikation mit dem Sachverhalt, z.B.:

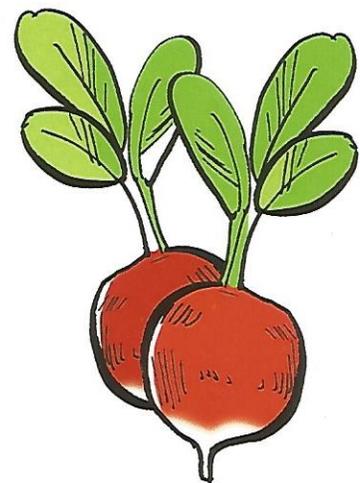
- „Ich kaufe Obst und Gemüse beim Landwirt im Ort.“
- „Ich achte darauf, Obst und Gemüse zu kaufen, wenn es reif ist.“
- „Ich achte beim Einkauf auf das Etikett und wähle regionale Produkte aus.“

Kaufentscheidungen beurteilen

Als Höherführung bzw. Transferaufgabe können noch vorgegebene Situationen von den Kindern beurteilt werden. Hier haben sie die Möglichkeit, die neuen Erkenntnisse anzuwenden und werden dahingehend geschult, Situationen kritisch zu hinterfragen. Dies kann sowohl mündlich als auch schriftlich geschehen.

Nachhaltiger Klasseneinkauf

Um die erworbenen Kompetenzen lebensnah umsetzen, bietet es sich an, mit der Lerngruppe im Anschluss tatsächlich nachhaltig einzukaufen. Hierzu wird gemeinsam ein Supermarkt-, Stadtmarkt- oder Hofladenbesuch geplant und durchgeführt. Die ausgewählten Lebensmittel können gemeinsam verarbeitet und genossen werden. Obstsalat, Gemüselasagne oder einfach Rohkost schmecken dann gleich doppelt so gut!



Du möchtest im Oktober einen Gemüseauflauf zubereiten. Welche Gemüsesorten würdest du auswählen und warum?

Es ist Januar und im Supermarkt werden Erdbeeren angeboten. Würdest du sie kaufen? Begründe deine Entscheidung.

Deine Freundin möchte zu Weihnachten frische Kirschmarmelade machen und verschenken. Wie findest du ihre Idee? Begründe.

REIFEZEITENKALENDER

Reifezeiten von Obst und Gemüse entdecken

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Obst												
												
												
												
												
Gemüse												
												
												
												
												

Aufgabe 1:

Sieh dir den Erntekalender genau an und beantworte die Fragen.

1. In welchem Monat kann man Erdbeeren ernten?

2. In welchem Monat kann man Tomaten ernten?

3. Welche Obst- und Gemüsesorten sind im Juni reif?

4. Welche Obst- und Gemüsesorten sind im November reif?

5. In welchem Monat kann man am meisten ernten?

HERKUNFTSLÄNDER

Woher kommt unser Obst und Gemüse?

Finde heraus, wo die Obst- und Gemüsesorten aus M1 herkommen.



1. Nutzt einen Globus, einen Atlas oder das Internet, um die Herkunftsländer auf der Weltkarte zu markieren.
2. Verbindet die Länder mit Deutschland.

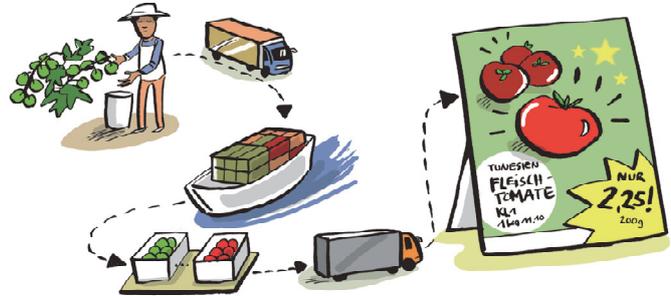
Tauscht euch auch über folgende Fragen aus:

- Hättet ihr gedacht, dass die Obst- und Gemüsesorten aus diesen Ländern stammen?
- Wie kommen die Obst- und Gemüsesorten von ihren Herkunftsländern wohl in unsere Supermarktregale?

TRANSPORTWEGE

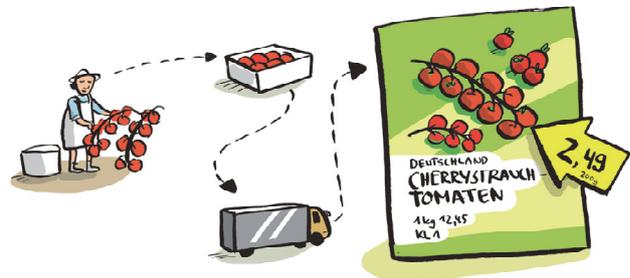
Wie kommt die Tomate in den Laden?

Damit die Tomaten in den Regalen noch nach Tagen des Transports die richtige Farbe und Festigkeit aufweisen, werden sie in Tunesien noch grün geerntet und mit chemischen Mitteln



behandelt. Anschließend bringt man sie gut verpackt mit LKWs zum Hafen und verlädt sie. Im Kühlschiff kommen die Früchte nach Europa. An einem zentralen Umschlagplatz mit Kühlhallen werden die Tomaten zwischengelagert und kontrolliert. Dort reifen sie nach, bis sie ihre typische rote Farbe erreicht haben. Dann werden sie mit LKWs an die Supermärkte ausgeliefert.

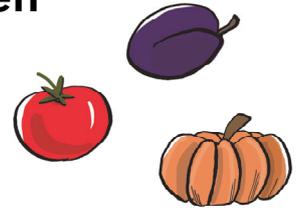
In Deutschland werden in der Regel nur bereits rote Tomaten direkt auf Bestellung geerntet. Noch am gleichen Tag werden die Tomaten sortiert und sofort für den Versand verpackt. Mit dem LKW wird die Tomate dann in die Läden ausgeliefert.



Vergleiche die Wege der beiden Tomaten bis zum Regal im Supermarkt miteinander.

- Worin unterscheiden sie sich?

SELBSTREFLEXION

Check dich selbst! Mein Einkaufsverhalten bei Obst und Gemüse**Kreuze an.**

	nie	manchmal	immer
Achtest du beim Einkaufen darauf, ob das Obst oder Gemüse gerade Reifezeit hat?			
Achtest du beim Einkaufen auf das Herkunftsland von Obst und Gemüse?			
Kaufst du Obst und Gemüse beim Bauern in der Nähe ein?			
Baust du Obst und Gemüse selbst im Garten an?			

Vergleiche deine Aussagen mit deinen Klassenkameraden.**Tipps für einen nachhaltigen Einkauf von Obst und Gemüse**

- Wie könntest du nachhaltiger Obst und Gemüse einkaufen bzw. verbrauchen?
- Schreibe deine Tipps auf:
